

E-Mail: [info@cuxonline.de](mailto:info@cuxonline.de)[Kontakt](#)[Stadtplan](#)[Branchenverzeichnis](#)**CN-Direkt**

Lokale Nachrichten  
 CN.ePaper  
 ABOplus-Card  
 Die CN-Redaktion  
 Media-Daten  
 Bannerwerbung  
 Leserservice  
 CUXjournal  
 Strandgut  
 CN-Spezi@l  
 Leserbriefe  
 Grußbrücke  
 Impressum

**Suchen & Finden**

Branchenverzeichnis  
 Cux-Navigator

**Online-Treff**

CUX-Chat  
 CUX-Forum  
 Singlesuche  
 CUX-Seite des Monats  
 Foto-Community  
 Fernleser  
 CN-Gästebuch  
 Link zu uns

**CN-Service**

CuxTIPPS  
 Ticket-Service  
 Fisch & Co  
 Mitfahrzentrale  
 Seminar-Shop  
 Kinoprogramm  
 Webcams  
 Stadtplan

**CN-Extra**

"Meinck-Tours"  
 "Top-Gebrauchte"

**"Meinck-Tours"****„Mein Schließmuskel bekam schon fast eine Zerrung“**

Holger Meinck blickt zurück: Türkei (1)



Es war schon gegen Abend, als ich die türkische Grenze erreichte. Die Zöllner waren über den ungewöhnlichen Grenzgänger mit seinem schweren bepacktem Rad mehr als dankbar, denn sie löcherten mich mit Fragen und zogen ihre dunklen Augenbrauen fast bis zum Haaransatz, als sie von meinen Plänen hörten. Nichtsdestotrotz bekam ich schließlich meinen ersten Stempel in meinen Pass geknallt und durfte weiter.

Die Sonne war auf dem besten Weg, in der nächsten halben Stunde vom Himmel zu verschwinden, und als ich schließlich noch ein Foto machen wollte, fiel mir mein Polfilter runter und knallte auf den warmen Asphalt. Der Polfilter war hin, nur hatte ich noch ein andres Problem, denn die Landschaft war so flach, dass mein Zelt als Atomziel hätte dienen können. Auf ungebetene nächtliche Besucher legte ich keinen allzu großen Wert, also musste ich mir etwas einfallen lassen.



Kurze Zeit später kam ich dann an einem Schäfer vorbei, der gerade seine Ziegen hütete. Er saß an einem kleinen Feuer und wärmte sich. Da kam mir die Idee!

Also stoppte ich, packte mein restliches Essen aus den Packtaschen, und lud den alten Mann zum Abendessen ein. Der Schäfer war ziemlich verblüfft und griff schließlich zu. Wenig später machte er mir dann mit Handzeichen zu verstehen, dass ich bei ihm nächtigen sollte. Mein Plan war aufgegangen!

Die Sonne war nun schon hinter dem Horizont verschwunden als wir uns auf den Weg zu seinem Haus machten. Nachdem wir die Ziegen wieder in den Stall getrieben hatten, liefen wir zum Hof des Schaefers. Dort angekommen, räumte der Schaefer sofort das Schlafzimmer, und bot mir dieses zum schlafen an. Zuallererst sollte es aber noch etwas zu Essen geben, also setzten wir uns auf den Boden und aßen kalte Tomatensuppe, Reis und zum Nachtsch gab es noch Pflaumen. Das alles schmeckte sehr gewöhnungsbedürftig, aber ich wollte meinen Gastgeber nicht enttäuschen und griff zu.

Später am Abend ging ich dann zurück ins Schlafzimmer und fiel in einen traumlosen und tiefen Schlaf. Die Frau verließ das Haus, und der Schaefer machte es sich auf dem Sofa in der Stube bequem.

Um 6 Uhr morgens war es dann soweit denn mein Abendessen meldete sich wieder. Mein Bauch schien explodieren zu wollen, und ich versuchte krampfhaft an etwas Schönes zu denken um mich abzulenken. Mein Schließmuskel bekam schon fast eine Zerrung vor lauter Anstrengung, aber es half nichts, ich musste auf Klo, und zwar dringend!

Zuerst durchsuchte ich die zwei Türen, die sich im Schlafzimmer befanden, hatte aber kein Glück. Also schlich ich mich langsam aus dem Zimmer, die Bewegung tat ungemein gut und ich entspannte mich etwas. Der Schäfer im Vorraum war durch das Öffnen der Tür wach geworden und ich gab ihm zu verstehen, dass ich die Toilette suchte. Diese befand sich in einem kleinen Betonhäuschen im Hof. Natürlich war es nur ein Loch im Boden, worüber man sich hockte. In diesem Moment war es mir eigentlich völlig egal: Ich hockte mich hin und ließ meinem Drang freien Lauf (im wahrsten Sinne des Wortes!).

Danach lief ich wieder ins Schlafzimmer um mich wieder hinzulegen, kurze Zeit später wiederholte sich das ganze Drama aber wieder.

Gegen halb acht wachte schließlich auch mein Gastgeber ganz auf und ich fing an, meine Sachen zu packen. Später half ich noch der Oma, einen Haufen Maissäcke zu stapeln, ehe ich mich dann wieder auf die Straße begab und weiter gen Osten radelte...